

Kreis pocht auf Baurecht

Bebauungsplan am Otterstedter See soll geändert werden

OTTERSTEDT (woe) ■ Die Geduld des Landkreises hat ein Ende: Im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Otterstedter See“ will das Kreishaus keine Verstöße gegen das geltende Baurecht mehr tolerieren. Obgleich als Wochenendgebiet ausgewiesen, „haben viele Anlieger dort ihren ersten Wohnsitz“, berichtete Ottersbergs Bürgermeister Horst Hofmann auf der jüngsten Sitzung des Orsrates Otterstedt.

Die gegenwärtige Situation gilt als äußerst sensibel, da ein Hauptwohnsitz dem jetzigen Bebauungsplan widerspricht. Die Situation hat sich allerdings in mehr als 20 Jahren durch die unterschiedliche Anwendung des Melde- und des Baurechts ergeben. Auch hätten einige Bauherren größer gebaut als erlaubt, schilderte Denise Bodendorf von der Bauverwaltung. Nun besteht dringender Handlungsbedarf.

Ein Planungsbüro hat den Bebauungsplan unter die Lupe genommen und schlägt vor, den gesamten Bereich des Otterstedter See in meh-

drei bis fünf Einzelplänen aus, die wir in den nächsten Jahren Schritt für Schritt umsetzen möchten, um den jetzigen Anliegern ihren Hauptwohnsitz zu ermöglichen. Nordwestlich im Bereich Alter Sportplatz wollen wir mit der Planung beginnen“, erklärte Bodendorf. „Ein Großteil der Anlieger wird in die Planungen passen. Aber es kann sein, dass mancher, der darüber hinaus gebaut hat, einiges begrenzen muss“, erklärte Ortsbürgermeister Harm Bartels (CDU).

■ Hervorragende ■ Wasserqualität

398 Personen hätten ihren festen Wohnsitz am See.

Während Rainer Hinrichs (CDU) „einen komplett neuen Bebauungsplan“ forderte“, will SPD-Ratscherr Helmut Prossner „das Thema im Bauausschuss noch detaillierter diskutieren“. Das unterstützte auch Thomas Sprengel (Grüne): „Mit dem Thema müssen sich die Fraktionen im Gemeinderat beschäftigen.“ Die vorgestell-

an Baugrenzen gehalten haben“, sagte Horst Hofmann.

Auf der Sitzung kam außerdem der Zustand des Otterstedter Sees zur Sprache. Nachdem Blaualgen vor einigen Jahren den Badespaß erheblich getrübt hatten, waren im November 2006 mehrere Tonnen des Mittels Bentophos im See versenkt worden. Seitdem hat sich die Wasserqualität hervorragend entwickelt. „Alle vier Wochen hat der Landkreis im Sommer das Wasser kontrolliert. Alle Werte lagen weit unterhalb der einzuhaltenen Grenzwerte. Der See befindet sich in einem guten Zustand“, berichtete Hofmann. Allerdings raten Fachleute, präventiv noch einmal Bentophos in den See einzubringen, da es in den Sommermonaten immer wieder zu erhöhtem Nährstoffeintrag komme.

Einen Antrag von elf Anliegern, den Hauptweg mit verkehrsberuhigenden Hindernissen zu bestücken, weil er in jüngster Zeit häufig mit wesentlich mehr als den erlaubten 30 Stundenkilome-